

Wie viel Ganztag steckt in den Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit?

Eine Analyse von Modulhandbüchern

Anna Pilchowski

Gut qualifiziertes Personal ist eine zentrale Voraussetzung für einen hochwertigen pädagogischen Alltag im Ganztag. Da vergleichsweise viele Personen mit akademischem Abschluss im Ganztag arbeiten, wird hier ein Potenzial für die Bedarfsdeckung der Fachkräfte vermutet. Daher beleuchtet dieses Arbeitspapier, inwieweit der Ganztag formal und thematisch in den Curricula der Studiengänge der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit verankert ist. Vorgestellt und diskutiert werden Ergebnisse einer Inhaltsanalyse von Modulhandbüchern.

Inhalt

1	Einführung	3
2	Methodisches Vorgehen	4
	2.1 Sampling	4
	2.2 Auswertungsverfahren	5
3	Stellenwert von Ganztagsangeboten in den Modulhandbüchern	7
4	Fazit	15
5	Literatur	17

1 Einführung

Die Ganztagsangebote an Grundschulen und Horten stehen, insbesondere in Anbetracht des *Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung, Erziehung und Betreuung* ab dem Jahr 2026 vor Chancen, Anforderungen, aber auch Herausforderungen. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden, insbesondere angesichts des Personalbedarfs, der bundesweit u.a. durch die zusätzlichen Ganztagsplätze für Kinder im Grundschulalter steigt (Rauschenbach u.a. 2021, S. 43f.). Folglich kommt der Gewinnung von *qualifiziertem* Personal ein besonderer Stellenwert zu.

Während das im SGB VIII verankerte Fachkräftegebot die Qualifizierung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – also Kindertageseinrichtungen bzw. Horten – regelt, gibt es für das Personal in Ganztagschulen keine einheitlichen Qualifizierungsstandards. Daher ist insbesondere im Kontext der Ganztagschulen ein Fokus auf die Qualifikation des Personals erforderlich. Ein verlässlicher Einsatz von pädagogisch qualifiziertem Personal ist notwendig, um die Verzahnung von unterrichtsbezogenen und außerunterrichtlichen Angeboten und somit einen qualitativ hochwertigen Ganztag gewährleisten zu können (Radisch u.a. 2017, S. 26), bei dem die Perspektive und das Wohlbefinden der Kinder berücksichtigt werden (weiterführend: Nentwig-Gesemann/Walther 2022). Die Notwendigkeit der Qualifikation des pädagogisch tätigen Personals im Ganztag wird auch im Rahmen von Stellungnahmen zum Ganztagsausbau, etwa von der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. hervorgehoben: „Die Aufträge ganztägiger Bildungsangebote für Grundschul Kinder sind pädagogisch und organisatorisch komplex und anspruchsvoll. Sie können qualitativ nur von pädagogisch qualifiziertem Personal erfüllt werden. Deshalb sollte das Fachkräftegebot auch für Angebote in schulischer Verantwortung gelten. In allen Einrichtungen ist durchgängig sozialpädagogisches Fachpersonal nicht unter DQR Niveau 6 zu beschäftigen.“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. 2020, S. 2)

Ergebnisse eines Vergleichs der Qualifikationsstrukturen des Personals in Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen geben Aufschluss über den Anteil der akademisch qualifizierten Personen in Ganztagschulen und Horten. Demnach sind im Ganztag häufiger akademisch qualifizierte Personen beschäftigt als in der Frühen Bildung (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 98). Daran anknüpfend ist in entsprechenden (kindheits- und sozial-)pädagogischen Studiengängen eine curriculare Verankerung der Ganztagsthematik als notwendig anzusehen, um die Personalgewinnung von Fachkräften voranbringen zu können. Insofern stellt sich die Frage, welchen Stellenwert der Ganztag in den entsprechenden Curricula hat: Wird die Ganztagsthematik in Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit aufgegriffen? Und falls ja, wie sieht deren formale und inhaltliche Verankerung innerhalb der Studiengänge aus?

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Sampling

Um die Frage nach der curricularen Verankerung von Ganztagsangeboten für Grundschulkindern in den einschlägigen Studiengängen beantworten zu können, wurden Modulhandbücher der Bachelorstudiengänge Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Die Modulhandbücher wurden über Suchanfragen in den Studiengangdatenbanken der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) und des Hochschulkompasses recherchiert.

Berücksichtigt wurden Studiengänge sowohl an staatlichen als auch an privaten Hochschulen. Studiengänge mit Spezialisierungen, z. B. *Leitung und Management* oder *Tanz in der Sozialen Arbeit* wurden in die Auswertung nicht einbezogen. Insgesamt wurden 47 Hochschulen mit kindheitspädagogischen Studiengängen und 70 Hochschulen mit Studiengängen der Sozialen Arbeit recherchiert (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Überblick über die Modulhandbücher in der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit (Anzahl)

	B.A. KiPäd	B.A. SozArb	Insgesamt
Studiengänge gesamt	47	70	117
Mit Modulhandbuch	42	57	99
Nur Studienverlaufsplan	2	7	9
Kein Modulhandbuch/ Studienverlaufsplan	3	6	9

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

Allerdings sind nicht auf allen Websites der Hochschulen öffentlich zugängliche Modulhandbücher zu finden. Ein kleiner Teil der Studiengänge stellt lediglich den Studienverlaufsplan zur Verfügung. Dieser gibt einen Überblick über die Semesterstruktur, die Modul- und Veranstaltungstitel sowie die Leistungspunkte (ECTS). In der Kindheitspädagogik war bei 42 Studiengängen und in der Sozialen Arbeit bei 57 Studiengängen das jeweilige Modulhandbuch verfügbar. Diese Studiengänge wurden in die Auswertung einbezogen. Es handelt sich dabei überwiegend um Studiengänge an Fachhochschulen und in wenigen Bundesländern um Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen sowie Berufsakademien (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Überblick über die in die Auswertung einfließenden Studiengänge der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit nach Organisationsformen der Hochschulen (Anzahl)

	B.A. KiPäd	B.A. SozArb	Insgesamt
Fachhochschule	37	56	93
Pädagogische Hochschule	5	0	5
Berufsakademie	0	1	1
Insgesamt	42	57	99

Quelle: WiFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Bei Hochschulen mit mehreren Standorten wurden die Modulhandbücher stichprobenartig miteinander verglichen. Dabei zeigte sich, dass der Inhalt der Modulhandbücher unterschiedlicher Standorte identisch ist. Daher wurde jeweils nur das Modulhandbuch des Hauptstandortes in das Sample aufgenommen. Bei Hochschulen, die einen Studiengang sowohl in Vollzeit als auch berufsbegleitend anbieten, wurde das Modulhandbuch der vollzeitorganisierten Studiengänge berücksichtigt. Die Anzahl der in die Analyse einbezogenen Hochschulen ist demnach identisch mit der Anzahl der Modulhandbücher.

Von insgesamt 99 Modulhandbüchern weisen 35 und damit etwa ein Drittel einen Bezug zu Ganztagsangeboten für Grundschulkinder auf (vgl. Tab. 3). Modulhandbücher der Kindheitspädagogik haben häufiger einen Ganztagsbezug als Modulhandbücher der Sozialen Arbeit. In etwa der Hälfte der kindheitspädagogischen Modulhandbücher finden sich ganztagsbezogene Themen, wohingegen dies in der Sozialen Arbeit nur auf jedes fünfte Modulhandbuch zutrifft.

Tab. 3: Überblick der ganztagsbezogenen Modulhandbücher in der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit (Anzahl)

Modulhandbücher	B.A. KiPäd	B.A. SozArb	Insgesamt
Insgesamt	42	57	99
Davon mit Ganztagsbezug	24	11	35

Quelle: WiFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

2.2 Auswertungsverfahren

Bei den Modulhandbüchern wurde zunächst eine Schlagwortsuche vorgenommen, um die für die Fragestellung relevanten Textpassagen zu identifizieren. Diese Textpassagen wurden anschließend codiert und damit für die weitere inhaltsanalytische Auswertung aufbereitet. Als Schlagwörter wurden die Begriffe „ganzt*“, „Hort“, „Betreuung“ sowie „GTS“, „OGS“ und „OGATA“ gewählt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Schlagwörter zur Identifikation von Textpassagen mit Bezug zu Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder

Schlagwörter	Beispiele
ganzt*	Ganztagschule, Ganztagsbildung, Ganztagsbetreuung, ganztägige Bildung
GTS, OGS, OGATA	OGS, OGATA
Hort	Hort
Betreuung ¹	Schulbetreuung oder Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (6–10 Jahre)

¹Textpassagen, die über das Schlagwort Betreuung gefunden wurden, wurden nur dann berücksichtigt, wenn ein eindeutiger Bezug zur (Grund-)schule sichtbar wurde.

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Die Schlagwortsuche ergab bei den kindheitspädagogischen Studiengängen insgesamt 116 Treffer und bei den Studiengängen der Sozialen Arbeit 63 Treffer (vgl. Tab. 5). Im Durchschnitt beläuft sich damit die Zahl in der Kindheitspädagogik auf drei, in der Sozialen Arbeit auf einen Treffer pro Modulhandbuch. Erwähnenswert ist, dass in der Kindheitspädagogik die Begriffe „Hort“ und „Betreuung“ üblicher sind als in den Studiengängen der Sozialen Arbeit, in der in mehr als drei Viertel der Treffer von „Ganzttag“ oder „ganztägig“ die Rede ist.

Tab. 5: Ganztagsbezogene Schlagwörter in Modulhandbüchern der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit (Anzahl; in %)

Schlagwörter	Kindheitspädagogik		Soziale Arbeit		Alle Studiengänge	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ganzttag	57	49,1	49	77,8	106	59,2
Hort	40	34,5	8	12,7	48	26,8
Betreuung	19	16,4	6	9,5	25	14,0
Insgesamt	116	100	63	100	179	100

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Die über die Schlagwortsuche identifizierten Textpassagen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet (Mayring 2015). Hierbei wurden einerseits deduktive Kategorien wie Fachsemester, Prüfungsformen und Leistungspunkte der entsprechenden Module vorab festgelegt. Andererseits wurden die codierten Textsegmente paraphrasiert, verdichtet und nachfolgend in Form von induktiven Kategorien zusammengefasst. Diese beziehen sich vor allem auf die thematisch-inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge, sodass deren inhaltliche Ausrichtung und ggf. Schwerpunktsetzungen identifiziert werden können.

3 Stellenwert von Ganztagsangeboten in den Modulhandbüchern

Studiengänge der Kindheitspädagogik beinhalten häufiger ganztagsbezogene Module als Studiengänge der Sozialen Arbeit.

Sofern die Modulhandbücher einen Ganztagsbezug aufweisen, beinhalten sie i.d.R. zwei Module zu diesem Themenbereich. Dies lässt sich sowohl bei den Studiengängen der Kindheitspädagogik als auch bei den Studiengängen in der Sozialen Arbeit beobachten (vgl. Tab. 6). Dieser rechnerische Wert von zwei Modulen pro Modulhandbuch wird jedoch durch wenige „Ausreißer“, also Studiengänge, die einen Schwerpunkt auf Ganztagsangebote legen (z. B. anhand eines ganztagsbezogenen Wahlbereichs), beeinflusst. Daher lohnt sich ein Blick auf die Verteilung der ganztagsbezogenen Module in den beiden Studiengängen.

Tab. 6: Ganztagsbezogene Modulhandbücher (MH) und Module in Studiengängen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit (Anzahl)

Studiengänge	Modulhandbücher insges.	Modulhandbücher mit Ganztagsbezug	Ganztagsbezogene Module	Ganztagsbezogene Module pro MH
Kindheitspädagogik	42	24	44	1,8
Soziale Arbeit	57	11	23	2,1
Insgesamt	99	35	67	1,9

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Die Detailbetrachtung zeigt, dass knapp die Hälfte der Modulhandbücher mit Ganztagsbezug lediglich ein Modul mit diesem Themenspektrum beinhalten und etwa ein Viertel zwei Module (vgl. Tab. 7). Die Studiengänge der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit unterscheiden sich insofern, als dass in der Kindheitspädagogik etwas häufiger auch Modulhandbücher mit drei und mehr ganztagsbezogenen Modulen zu finden sind, die i.d.R. allerdings jeweils eine eher geringe Anzahl an Leistungspunkten beinhalten.

Tab. 7: Ganztagsbezogene Modulhandbücher in Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit nach Anzahl ganztagsbezogener Module (Anzahl)

Anzahl der Module	Alle Studiengänge	Davon:	
		Kindheitspädagogik	Soziale Arbeit
1 Modul	19	13	6
2 Module	8	5	3
3 Module	2	2	0
4 Module	5	4	1
5 Module	0	0	0
6 Module	0	0	0
7 Module	1	0	1
Insgesamt	35	24	11

Quelle: WiFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Ganztagsbezogene Module gehören in der Kindheitspädagogik zum „Pflichtprogramm“, in der Sozialen Arbeit sind sie hingegen mehrheitlich optional.

Neben der Anzahl der Module geben auch die Modulart und die Anzahl der Leistungspunkte Hinweise auf den Stellenwert, den der Ganzttag in den jeweiligen Studiengängen hat. Bei den kindheitspädagogischen Studiengängen sind fast drei Viertel der Module mit Ganztagsbezug als Pflichtmodule organisiert, d.h. diese Module müssen von allen Studierenden besucht werden. Im Unterschied dazu sind in der Sozialen Arbeit mehr als die Hälfte aller ganztagsbezogenen Module im Wahl- bzw. Vertiefungsbereich verankert (vgl. Tab. 8). Erwartungsgemäß zeigt sich, dass die Kindheitspädagogik deutlich häufiger verpflichtende Lehrinhalte zum Ganzttag aufweist, was darauf hindeutet, dass dem Ganzttag in diesen Studiengängen eine größere Rolle zukommt. Dies könnte darin begründet sein, dass die kindliche Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten einen Schwerpunkt in der kindheitspädagogischen Disziplin darstellt, wie anhand einer inhaltlichen Analyse von Zeitschriften deutlich wird (Hechler u.a. 2021, S. 65f.). Demgegenüber sind Studiengänge der Sozialen Arbeit eher generalistisch ausgerichtet (Schäfer/Bartosch 2016, S. 17), d.h. es wird der Anspruch erhoben, für alle Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu qualifizieren.

Tab. 8: Ganztagsbezogene Module in Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit nach Modulart (Anzahl)

Modulart	Alle Studiengänge	Davon:	
		KiPäd	SozArb
Pflichtmodule	39	32	7
Wahl- oder Vertiefungsmodule	16	3	13
Keine Angabe	12	9	3
Insgesamt	67	44	23

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

Hinsichtlich der *Leistungspunkte* kann davon ausgegangen werden, dass ganztagsbezogene Module, die höhere Leistungspunkte (LP) enthalten, eine intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen. Je höher die Leistungspunkte eines Moduls sind, desto höher ist der Workload für die Studierenden, d.h. der Arbeits- und Zeitaufwand für ein Modul. In der Kindheitspädagogik umfassen etwas weniger als zwei Drittel der Module 5 bis 9 und ein weiteres Drittel 10 bis 15 Leistungspunkte (vgl. Tab. 9). Demgegenüber sind die Leistungspunkte der Module in der Sozialen Arbeit etwas höher: Mehr als die Hälfte der Module dieser Studiengänge haben einen Umfang von 10 bis 15 Leistungspunkten.

Tab. 9: Ganztagsbezogene Module in den Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit nach Leistungspunkten (Anzahl)

Leistungspunkte	Alle Studiengänge	Davon:	
		Kindheitspädagogik	Soziale Arbeit
< 5 LP	1	1	0
5–9 LP	37	27	10
10–15 LP	28	15	13
> 25 LP	1	1	0
Insgesamt	67	44	23

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

Auffallend ist, dass die Leistungspunkte in der Kindheitspädagogik insgesamt breiter gestreut sind als in der Sozialen Arbeit; ihre Spannweite liegt bei 3 bis 25 Leistungspunkten, in der Sozialen Arbeit bei 5 bis 15 Leistungspunkten. Der Median der Leistungspunkte liegt in der Sozialen Arbeit dementsprechend etwas höher als in der Kindheitspädagogik (vgl. Tab. 10). Dies deutet darauf hin, dass die – allerdings wenigen – ganztagsbezogenen Module in der Sozialen Arbeit

eine etwas intensivere Bearbeitung der Ganztagsthematik zulassen als die entsprechenden Module in der Kindheitspädagogik.

Tab. 10: Durchschnittliche Anzahl der Leistungspunkte in ganztagsbezogenen Modulen der Studiengänge Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit (Median)

Studiengänge	Median	Minimum	Maximum
Kindheitspädagogik	8,50	3	25
Soziale Arbeit	10,00	5	15

Quelle: WiFF-Curriculumanalyse Ganzttag (Stand der Recherche: 02/2022)

Ganztagsbezogene Module in der Kindheitspädagogik weisen einen höheren Praxisbezug auf als in der Sozialen Arbeit.

Bezogen auf die thematisch-inhaltliche Ausrichtung beinhalten ausnahmslos alle ganztagsbezogenen Module der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit *theoretische Studieninhalte*, die nach dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ auf die Vermittlung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zielen (Kultusministerkonferenz 2017, S. 4). Eine deutlich kleinere Zahl von Modulen beider Studiengänge, nämlich 9 von insgesamt 67, weisen zusätzlich einen *Praxisbezug* auf, d.h. im Rahmen dieser Module sind Hospitationen oder Praktika vorgesehen (vgl. Tab. 11). Die Zahl der praxisbezogenen Module liegt in der Kindheitspädagogik etwas höher als in der Sozialen Arbeit: In der Kindheitspädagogik hat jedes sechste ganztagsbezogene Modul einen Praxisbezug, in der Sozialen Arbeit lediglich jedes elfte. Damit ist sowohl in der Kindheitspädagogik als auch in der Sozialen Arbeit nur in wenigen Modulen die Möglichkeit gegeben, einen Einblick in die Praxis zu erhalten. Bedeutsam wäre dies insofern, als dass Studierende in der Praxis nicht nur Wissen anwenden, sondern selbst Wissen generieren und Konzepte entwickeln (Winter 2011, S. 26f.). Die daraus resultierende Verbindung von Theorie und Praxis wird angesichts der durch den Bologna-Prozess verkürzten Studienzeiten als elementar eingestuft (Winter 2011, S. 34).

Tab. 11: Ganztagsbezogene Module in Studiengängen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit mit und ohne Praxiseinheiten (Anzahl)

Leistungspunkte	Alle Studiengänge	Davon:	
		Kindheitspädagogik	Soziale Arbeit
Inkl. Praxiseinheiten	9	7	2
Exkl. Praxiseinheiten	58	37	21
Insgesamt	67	44	23

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

Erwartungsgemäß sind Module mit Praxisbezug mit einem höheren Workload hinterlegt als Module ohne Praxisbezug. Die Zahl der Leistungspunkte liegt in diesen Modulen durchgängig bei 9 Leistungspunkten und mehr (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Ganztagsbezogene Module in den Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit mit Praxiseinheiten nach Leistungspunkten (Anzahl)

Leistungspunkte	Alle Studiengänge	Davon:	
		Kindheitspädagogik	Soziale Arbeit
3 LP	0	0	0
5 LP	0	0	0
6 LP	0	0	0
7 LP	0	0	0
8 LP	0	0	0
9 LP	3	2	1
10 LP	2	1	1
12 LP	1	1	0
15 LP	2	2	0
25 LP	1	1	0
Insgesamt	9	7	2

Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

In beiden Studiengängen zählen sozialpädagogische Konzepte, das professionelle Handeln sowie die inter- und intrainstitutionelle Kooperation zu den inhaltlichen Schwerpunkten. In der Kindheitspädagogik stehen zudem die Bildungsdomänen, in der Sozialen Arbeit die interdisziplinären Bezüge im Fokus.

Mit Blick auf die inhaltliche Ausrichtung fällt zunächst auf, dass in der Mehrzahl der Modulhandbücher beider Studiengänge der Ganzttag lediglich als *Arbeitsfeld* benannt wird, d.h. dass keine über die Benennung des Arbeitsfeldes hinausgehende inhaltliche Spezifizierung der Studieninhalte erfolgt (vgl. Tab. 13). Im Vergleich der Studiengänge zeigt sich, dass in beiden Fällen die *(sozial-)pädagogischen Konzepte*, das *professionelle Handeln*, die *inter- und intrainstitutionelle Kooperation* und die *Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld* eine vergleichsweise große Rolle spielen. In der Kindheitspädagogik liegen Schwerpunkte darüber hinaus in den *Bildungsdomänen* und den *pädagogischen Methoden*, während in der Sozialen Arbeit die *interdisziplinären Bezüge*, gefolgt von der *Schulsozialarbeit*¹ einen größeren Stellenwert einnehmen. In der Betonung interdisziplinärer Bezüge spiegelt sich zwar die interdisziplinäre Arbeitsweise der Sozialen Arbeit (weiterführend Wider 2013, S. 11), jedoch hat auch die Kindheitspädagogik einen interdisziplinären Charakter – z.B. durch Bezüge zur Entwicklungspsychologie. Daher überrascht das marginale Vorkommen entsprechender Textpassagen in dieser Kategorie in den kindheitspädagogischen Modulen. Auffällig ist auch die thematische Bandbreite in den Studiengängen der Sozialen Arbeit, denn hier entfällt immerhin jede sechste Textpassage auf die Kategorie *Sonstige Nennungen*. Diese Unterschiede können ein Hinweis auf die Verortung der beiden Studiengänge in der Bildungswissenschaft einerseits und der Sozialarbeitswissenschaft andererseits sein.

Eine vergleichsweise geringe Rolle spielt bei der thematisch-inhaltlichen Ausrichtung der Studiengänge, und zwar insbesondere in der Sozialen Arbeit, die *Kooperation mit Eltern und Familien*. Dies überrascht angesichts der Verankerung der Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern im SGB VIII und den Schulgesetzen, ist aber möglicherweise auch dem Umstand geschuldet, dass dieses Thema in anderen Modulen oder sogar in einem gesonderten Modul behandelt wird.

1 Die Schulsozialarbeit ist eine Sammelkategorie für die Textstellen, in denen der Ganzttag im Kontext der Schulsozialarbeit erwähnt wird. Zwar lag der Fokus bei der Auswertung nicht auf der Schulsozialarbeit, da dies ein eigenes Handlungsfeld darstellt, das generell in Schulen etabliert ist. Allerdings deutet die induktive Kategorienbildung darauf hin, dass die Schulsozialarbeit einen wichtigen Anknüpfungspunkt an den Ganzttag darstellt.

Tab. 13: Inhaltliche Kategorien in ganztagsbezogenen Modulen der Studiengänge Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit (Anzahl; in %)¹

Inhaltliche Kategorien	Kindheitspädagogik		Soziale Arbeit		Insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Arbeitsfeld	15	19,7	6	15,8	21	18,4
Bildungsdomänen	7	9,2	0	0	7	6,1
Geschichtlicher Hintergrund	3	2,9	1	2,6	4	3,5
Kooperation mit Eltern und Familie	3	3,9	0	0	3	2,6
Inter- und intrainstitutionelle Kooperation	6	7,9	3	7,9	9	7,9
Interdisziplinäre Bezüge	1	1,3	4	10,5	5	4,4
Pädagogische Methoden	8	10,5	2	5,3	10	8,8
Professionelles Handeln	8	10,5	3	7,9	11	9,6
Qualitätsentwicklung	5	6,6	1	2,6	6	5,3
Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld	7	9,2	3	7,9	10	8,8
Schulsozialarbeit	1	1,3	3	7,9	4	3,5
(Sozial-)pädagogische Konzepte	10	13,2	6	15,8	16	14
Sonstiges	2	2,6	6	15,8	8	7
n=	76	100	38	100	114	100

¹ Mehrfachnennungen innerhalb von Modulen wurden nicht berücksichtigt/nur einmal gezählt.
Quelle: WIFF-Curriculumanalyse Ganztage (Stand der Recherche: 02/2022)

In den Modulhandbüchern werden aktuelle ganztagsbezogene Diskurse noch nicht ausreichend aufgegriffen, in der Kindheitspädagogik allerdings etwas häufiger als in der Sozialen Arbeit.

In den aktuellen Diskursen zum Ganztage stehen auf Seiten der Kinder die in den Kinderrechten verankerten Aspekte der Chancengerechtigkeit und der Partizipation im Vordergrund. Auf Seiten des pädagogischen Personals werden die Themen multiprofessionelle Kooperation sowie eine dem kindlichen Wohlbefinden angemessene Gestaltung bzw. Rhythmisierung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Angebote betont. Studien, die sich an der Kinderperspektive orientieren, zeigen, dass Chancengerechtigkeit, Partizipation und somit auch das Wohlbefinden der Kinder eine tragende Rolle in der Schule und im Ganztage spielen und diese stärker berücksichtigt werden sollten (weiterführend Andresen/Neumann 2018; Walther u.a. 2021). Zudem wird in verschiedenen Stellungnah-

men zum Ganzttag darauf hingewiesen, dass es Bedarfe hinsichtlich einer verbesserten multiprofessionellen Kooperation und der Angebotsgestaltung gibt. So konstatiert das Bundesjugendkuratorium einen Handlungsbedarf bezogen auf die Rollenklärung zwischen Fachkräften der Schule sowie der Kinder- und Jugendhilfe und fordert die Entwicklung eines multiprofessionellen pädagogischen Konzepts durch alle am Ganzttag beteiligten Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner (Bundesjugendkuratorium 2020).

Im Folgenden soll vor dem Hintergrund der hier skizzierten Fachdebatten geprüft werden, inwiefern die entsprechenden Themen in den Modulhandbüchern Berücksichtigung finden.

Textpassagen, in denen *Chancengerechtigkeit und Partizipation* von Kindern thematisiert werden, finden sich in den Kategorien *Bildungsdomänen* und *(sozial-)pädagogische Konzepte*. In der Kategorie *Bildungsdomänen* stehen Auseinandersetzungen mit Medien, Sprache und künstlerisch-ästhetischen Mitteln der Kulturellen Bildung im Fokus, welche die Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe fördern. Die *(sozial-)pädagogischen Konzepte* beziehen sich vor allem auf Konzepte und Ansätze, die Lebenslagen und Lebenswelten junger Menschen und ihrer Familien aufgreifen. Dabei werden Konzepte der Bildung, Erziehung und Betreuung sowie Ansätze der Lebensweltorientierung oder der Lebensbewältigung in prekären Lebenslagen thematisiert. Beide inhaltlichen Kategorien sind im Zusammenspiel als relevant anzusehen, da die familiären Lebensverhältnisse die Möglichkeiten der (Bildungs-)Teilhabe beeinflussen (Standop 2020, S. 941) und somit auch die Chancengerechtigkeit. Während die sozialpädagogischen Konzepte in beiden Studiengängen einen vergleichsweise großen Stellenwert haben, spielen die Bildungsdomänen in der Sozialen Arbeit keine Rolle. Dies erstaunt angesichts vorhandener Schnittmengen zwischen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und der Kulturellen Bildung (Hill 2013) etwa im Bereich der Mediatisierung bzw. der Medienkompetenzen (Siller u.a. 2020, S. 315).

Hinweise auf die Verankerung des Themas der *multiprofessionellen Kooperation* in den ganztagsbezogenen Modulen finden sich in der Kategorie der *inter- und intrainstitutionellen Kooperation*. Unter dieser Kategorie werden sowohl Textpassagen zur internen Kooperation als auch zur externen Kooperation und Vernetzung, etwa mit Institutionen im Sozialraum subsumiert. Das Besondere an der (multiprofessionellen) Kooperation im Ganzttag ist, dass sie in Fachkreisen und in der Praxis auf unterschiedlichen Ebenen verortet wird: intern zwischen den verschiedenen Berufsgruppen des Ganztags, extern mit Kooperationspartnerinnen und -partnern aus angrenzenden Arbeitsfeldern und in Bezug auf sozialräumliche Vernetzung (Kielblock u.a. 2017, S.141–142). Bezogen auf die untersuchten Modulhandbücher dominiert in der Kategorie inter- und intrainstitutionelle Kooperation insbesondere die externe Kooperation, gefolgt von der sozialräumlichen Vernetzung. Ganztagsinterne Kooperationsprozesse werden nur randständig im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule aufgegriffen. Dass interne Kooperationsprozesse innerhalb der Ganzttagsschule in den Modulen kaum Erwähnung finden, ist insofern überraschend, als dass gerade die Klärung von Zuständigkeiten sowie von hierarchischen Verhältnissen zwischen den verschiedenen Berufsgruppen einen wichtigen Diskursstrang in der Praxis

und in der Wissenschaft darstellt (weiterführend Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte 2022; Tillmann 2020, S. 1385–1387; Dollinger u.a. 2016).

Modulinhalte zur Gestaltung der *unterrichtsbezogenen und außerunterrichtlichen Angebote* finden sich in der Kategorie *pädagogische Methoden*. Die Mehrzahl der Textpassagen bezieht sich auf die didaktisch-methodische Gestaltung von pädagogischen Alltagssituationen im Ganzttag. Allerdings werden weder die Gestaltung noch die pädagogischen Alltagssituationen konkretisiert. Obwohl unter diese Kategorie auch vereinzelte Textpassagen fallen, in denen Bildungs- und Lernarrangements thematisiert werden, zeigt sich kein vertiefender Bezug zu einem rhythmisierten oder einem explizit am kindlichen Wohlbefinden ausgerichteten pädagogischen Alltag, der unterrichtsbezogene und außerunterrichtliche Angebote verknüpft. Da kein expliziter Bezug zu der Kategorie *pädagogische Methoden* ersichtlich wird, ist im Rahmen der vorliegenden Analyse vorerst anzunehmen, dass die Modulhandbücher den im Fachdiskurs enthaltenen Handlungsbedarf nicht ausreichend abbilden.

Alles in allem finden sich Bezüge zu aktuellen Fachdiskursen vor allem in den Kategorien *Bildungsdomänen*, *(sozial-)pädagogische Konzepte* sowie *inter- und intrainstitutionelle Kooperation*. In diese drei Kategorien fallen etwa ein Drittel aller identifizierten Textpassagen. In der Kindheitspädagogik nehmen diese Kategorien einen etwas größeren Stellenwert im thematisch-inhaltlichen Gesamtgefüge ein als in der Sozialen Arbeit. Gleichwohl deutet sich in diesen Befunden an, dass aktuelle Fachdiskurse zum Ganzttag bisher noch nicht ausreichend in den Studiengängen verankert sind. Einschränkend ist jedoch anzumerken, dass es zum einen sowohl zwischen den Fachdiskursen als auch zwischen den Auswertungskategorien Überschneidungen gibt, die Themen also nicht trennscharf sind. Zum anderen ist nicht auszuschließen, dass einzelne Themen in anderen Modulen thematisiert werden und deshalb, möglicherweise um Redundanzen zu vermeiden, in den ganztagsbezogenen Modulen nicht angesprochen werden.

4 Fazit

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Ganzttagsthematik lediglich in einem Teil der Modulhandbücher aufgegriffen wird, in der Kindheitspädagogik allerdings häufiger als in der Sozialen Arbeit und i.d.R. verpflichtend für alle Studierenden. Demzufolge scheint das Thema der Bildung, Erziehung und Betreuung im Ganzttag in den Studiengängen der Kindheitspädagogik stärker etabliert zu sein als in den Studiengängen der Sozialen Arbeit. Dieser Befund ist insofern wenig überraschend, als dass die Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ihre Wurzeln in der Tagesbetreuung bzw. in den Horten hat und damit traditionell eine gewisse Nähe zur Frühen Bildung in Kindertageseinrichtungen aufweist. Sofern Studiengänge der Sozialen Arbeit ganztagsbezogene Module aufweisen, ist die Bearbeitungsintensität – gemessen an den Leistungspunkten – jedoch etwas höher als in den kindheitspädagogischen Studiengängen. Es scheint also in der

Sozialen Arbeit einige wenige Studiengänge zu geben, die einen Schwerpunkt auf den schulischen Ganzttag legen.

Bezogen auf die inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge zeigt sich, dass der kindheitspädagogische Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung die thematischen Schwerpunkte des Ganztags beeinflusst. Ein Hinweis darauf ist der hohe Stellenwert von Bildungsdomänen und pädagogischen Methoden sowie das – wenngleich noch etwas randständig behandelte – Thema der Kooperation mit Eltern und Familien. Ebenso spiegelt die inhaltliche Ausrichtung der ganztagsbezogenen Module der Sozialen Arbeit auch deren handlungsfeldspezifische Verankerung wider: Der Ganzttag wird thematisch stark in Bezug zur Schulsozialarbeit gebracht, da dies ein klassisches Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit in der Schule darstellt.

Insgesamt wird sowohl für die Kindheitspädagogik als auch für die Soziale Arbeit deutlich, dass aktuelle Fachdiskurse bislang kaum in den Modulhandbüchern aufgegriffen werden. Überschneidungspunkte mit Fachdiskursen zeigen sich vor allem in den Kategorien *Bildungsdomänen*, *(sozial-)pädagogische Konzepte* sowie *inter- und intrainstitutionelle Kooperation*. Allerdings machen die entsprechenden Inhalte allenfalls einen Anteil von knapp einem Drittel aller thematisch-inhaltlichen Textpassagen aus, in der Kindheitspädagogik etwas häufiger als in der Sozialen Arbeit. Offen bleibt jedoch die Frage, weshalb in diesem Kontext sowohl das Wohlbefinden der Kinder als auch die interne Kooperation zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie anderen im Ganzttag Tätigen bislang nur am Rande thematisiert werden. Neben diesen Aspekten wäre es essenziell, auch die Gestaltung bzw. Rhythmisierung der unterrichtsbezogenen und außerunterrichtlichen Angebote für Studierende zugänglich zu machen. Nicht untersucht wurde allerdings, inwiefern die verschiedenen Themen möglicherweise in anderen Modulen der Studiengänge aufgegriffen werden und der Ganzttag in diesen implizit mitgedacht wird, etwa um Redundanzen zu vermeiden.

Abschließend ist anzumerken, dass in Anbetracht des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften im Ganzttag für Kinder im Grundschulalter eine stärkere Verankerung aktueller Themen in den Studiengängen sinnvoll sein könnte. Auch eine höhere Quote der Praxisanteile erscheint in diesem Kontext sinnvoll. Gerade hinsichtlich einer besseren Vorbereitung der Studierenden auf die praktische Arbeit im Ganzttag könnte dies relevant sein.

Literatur

- Andresen, Sabine/Neumann, Sascha (2018): Kinder in Deutschland 2018. 4. World Vision Studie Kinderstudie. Weinheim
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. München
- Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (2020): Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG-BEK)/AG Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zum Rechtsanspruch auf Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter. München
- Bundesjugendkuratorium (2020): Für einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter. Kinderrechte stärken. Bildungsqualität für alle gestalten. München
- Dollinger, Bernd/Coelen, Thomas/Buchna, Jennifer/Rother, Pia (2016): Normalisierte Hierarchie in Ganztagsgrundschulen. In: ZSE – Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 36. Jg., H. 3, S. 281–296
- Hechler, Daniel/Hykel, Theresa/Pasternack, Peer (2021): Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge. München
- Hill, Burkhard (2013): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE. <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-sozialen-arbeit> (22.09.2022)
- Kielblock, Stephan/Stecker, Ludwig/Gaiser, Johanna M. (2017): Multiprofessionelle Kooperation als Fundament der inklusiven Ganztagschule. In: Zeitschrift für Inklusion Gemeinsam Leben, 25. Jg., H. 3, S. 140–148
- Kultusministerkonferenz (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Berlin
- Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian (2022): Den pädagogischen Alltag für und mit Kinder(n) zum Wohl des Kindes gestalten. In: Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.): Ganztage im Grundschulalter. Wegweiser Weiterbildung, Band 16. München, S. 46–55
- Radisch, Falk/Klemm, Klaus/Tillmann, Klaus-Jürgen (2017): Gelingensfaktoren guter Ganztagschulen: Eine qualitative Studie bewährter Schulpraxis. In: Bertelsmann Stiftung/Robert Bosch Stiftung/Mercator Stiftung/Vodafone Stiftung Deutschland (Hrsg.): Mehr Schule wagen. Empfehlung für guten Ganztage. Gütersloh/Stuttgart, S. 20–39

- Rauschenbach, Thomas/Meiner-Teubner, Christiane/Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Olszenka, Ninja (2021): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter. München/Dortmund
- Schäfer, Peter/Bartosch, Ulrich (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) Version 6.0. Würzburg
- Siller, Friederike/Tillmann, Angela/Zorn, Isabel (2020): Medienkompetenz und medienpädagogische Kompetenz in der Sozialen Arbeit. Weinheim
- Standop, Jutta (2020): Grundschulen in ganztägiger Form. In: Bollweg, Petra/Buchna, Jennifer/Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Ganzttag. 2. Aufl. Wiesbaden, S. 939–952
- Tillmann, Katja (2020): Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen. In: Bollweg, Petra/Buchna, Jennifer/Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Ganzttag. 2. Aufl. Wiesbaden, S. 1377–1396
- Walther, Bastian/Nentwig-Gesemann, Iris/Fried, Florian (2021): Ganzttag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter. Eine Rekonstruktion von Qualitätsbereichen und -dimensionen. Gütersloh
- Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (2022): „Wir sind alle Schule“ – Kooperation im schulischen Ganzttag. <https://www.weiterbildungsinitiative.de/themen/interview-ganzttag> (22.09.2022)
- Wider, Diana (2013): Soziale Arbeit und Interdisziplinarität. In: SozialAktuell, 45. Jg., H. 4, S. 10–13
- Winter, Martin (2011): Praxis des Studierens und Praxisbezug im Studium. Ausgewählte Befunde der Hochschulforschung zum „neuen“ und „alten“ Studieren. In: Schubarth, Wilfried/Speck, Karsten/Seidel, Andreas (Hrsg.): Nach Bologna: Praktika im Studium – Pflicht oder Kür? Empirische Analysen und Empfehlungen. Potsdam, S. 7–44

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Robert Bosch
Stiftung



Deutsches
Jugendinstitut

Das dieser Publikation zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01NV1901A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Autorin:

Anna Pilchowski, wissenschaftliche Referentin, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF); pilchowski@dji.de

© 2022 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Lizenz: CC-BY-NC-ND 3.0 DE

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Nockherstr. 2, 81541 München

E-Mail: info@weiterbildungsinitiative.de

Diese Publikation ist kostenfrei erhältlich unter:

www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen

Herausgeber: Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)

Lektorat: Susanne John, München

Gestaltung, Satz: O.media GmbH, Leipzig

www.weiterbildungsinitiative.de

DOI: <https://doi.org/10.36189/wiff102022>